



HERBERT ASMODI

Herbert Asmodi wurde am 30.03.1923 in Heilbronn als Herbert Kaiser geboren. Der Sohn eines Heilbronner Fabrikanten besuchte hier das Gymnasium. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft studierte er in Heidelberg Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie.

Seit 1952 lebte er als freier Schriftsteller in München. Er begann als Bühnenautor und erhielt bereits für sein erstes Theaterstück JENSEITS VOM PARADIES den Gerhart-Hauptmann-Preis der Freien Volksbühne Berlin. Seine dem absurden Theater zugerechneten Nachkriegskomödien gelten als ausgesprochen elegant und hintersinnig.

In den 70er Jahren wandte er sich dann dem Fernsehen zu und feierte auch hier als Drehbuchautor bekannte Erfolge: Am bekanntesten wurde seine Bearbeitung von Wilkie Collins „Die Frau in Weiß“ oder „Der eiserne Gustav“ nach Hans Fallada. Bei Schlöndorffs Filmadaption von Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ arbeitete er nicht nur am Drehbuch mit, sondern ist auch auf der Leinwand in der Rolle des Vaters zu sehen.

Mitte der siebziger Jahre wandte Asmodi sich dann zunächst der Lyrik zu („Jokers Gala“, 1975, und „Jokers Farewell“, 1977). Seit Mitte der 80er Jahre erschienen zahlreiche Erzählungen, zuletzt „Adieu les belles choses: Letzte Nachrichten aus Nostalgia. Eine Erinnerung“ (2006).

Herbert Asmodi erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Gerhart-Hauptmann-Preis der Freien Volksbühne Berlin (1955) und das Bundesverdienstkreuz (1984).

Er verstarb am 3. März 2007, im Alter von 83 Jahren, in seiner Wahlheimat München an den Folgen eines Schlaganfalls.